

Kreisbote zu Wolmirsbüt. Trog, Weichensteller bei der Ragdeburg-Leipzig'er Eisenbahn, zu Budau, Kreis Wanzleben. Wächter, ehemaliger Schulze zu Ködme im Wanzfelder Seckreis. Walter, Förster zu Marienborn, Kreis Neuhaldensleben. Wessie, Ober-Telegraphist zu Nordhausen. Berg, Redler-Ausscher bei der Fortifikation zu Ragdeburg. Wippinger, Director, Ober-Schaffner bei der Thüringischen Eisenbahn zu Galle an der Saale.

Bonn, d. 29. Jan. Wir haben Deutschland, das unlängst mit freudigem Stolze seine Blicke nach unserer Stadt gewandt, eine schmerzliche Kunde zu melden: Ernst Moritz Arndt, seit dem zweiten Weihnachtstage v. J. im 91. Lebensjahre, ist nach kurzer Krankheit heute um die Mittagsstunde sanft verschieden. Sicherlich hat die Aufregung und Anstrengung seit seinem neulichen Festtage die Abnahme seiner Kräfte beschleunigt: der Tressliche hatte geglaubt, überallhin, von wo ihm freundliche Gefinnungen fundgegeben waren, seinen besonderen Dank aussprechen zu müssen, und hatte so in den letzten Wochen weit über hundert Dankfugungs-Schreiben abgefandt.

Berlin, d. 29. Jan. Der „St.-Anz.“ meldet aus Potsdam vom 28. Jan.: Das Befinden Sr. Maj. des Königs zeigte im Laufe der Woche keine wesentliche Veränderung. Der im Ganzen betriebligende Stand der Kräfte gestattete eine größere Ausdehnung der täglichen Promenaden, deren begünstigender Einfluss auf Schlaf und Appetit des hohen Kranken nicht zu verkennen war.

Gestern wurde bei Hofe des Prinzen Friedrich Wilhelm der Geburtstag des jungen Prinzen Friedrich Wilhelm Victor Albert, der mit dem 27. Januar sein erstes Lebensjahr zurückgelegt hat, in festlicher Weise begangen. Die körperliche und geistige Entwicklung des jungen Prinzen soll die erfreulichsten Fortschritte machen. Man schildert denselben als ein fröhliches, gesundes und für sein Alter sehr starkes Kind.

Der „Pomm. Z.“ zufolge sind die dem Oberpräsidenten von Senft-Pilsch gehörigen Güter Gramenz u. durch Kauf für den Prinzen Friedrich Wilhelm erworben. Die Kaufsumme soll 800,000 Thaler betragen.

Der Militär-Ausschuss, welchem die Begutachtung des Antrages wegen der Küstenbefestigung zugewiesen war, hat bekanntlich in der Bundestags-Sitzung vom 12. d. den Antrag gestellt, Preußen zu ersuchen, in Gemeinschaft mit Hannover und den übrigen Küstenstaaten sich zur Ermittlung der technischen Verhältnisse ins Benehmen zu setzen und der Bundesversammlung das Ergebnis mitzutheilen. Die Bundesversammlung setzte die Abstimmung über diesen Antrag auf vierzehn Tage aus. Aus Frankfurt wird uns nun geschrieben: Bevor die Bundesversammlung in ihrer Sitzung vom 26. zur Abstimmung schritt, wiederholte Preußen im Wesentlichen seine am 17. December v. J. abgegebene Erklärung, die dahin geht, daß die Konferenzen, welche es mit den in Berlin tagenden Bevollmächtigten deutscher Küstenstaaten gepflogen, bereits zu einer Verständigung über die Grundzüge geführt hätten, und daß man sich auch in Kurzem über die Theile der projectirten Küstenbefestigungen, welche als Bundesfache zu erklären seien, einigen und einen dahin zielenden Antrag am Bunde stellen werde. Die Bundesversammlung acceptirte den Inhalt dieser Erklärung und erhob alsdann den Antrag des Militär-Ausschusses in gleichem Betreff Preußen zu ersuchen, in Gemeinschaft mit den übrigen Küstenstaaten die technischen Verhältnisse zu ermitteln u.) zum Beschluß. — Die übrigen Verhandlungen dieser letzten Bundestags-Sitzung hatten kein allgemeines Interesse.

Wie aus Frankfurt gemeldet wird, sollen die Mittelstaaten beabsichtigen, ihre Anträge über die Revision der Bundeskriegsverfassung nachträglich dahin auslegen, daß es gar nicht die Absicht gewesen wäre, die organischen Bestimmungen der Kriegsverfassung zu revidiren, während doch am 17. December die Mittelstaaten, mit Ausnahme Hannovers und einiger anderer Regierungen, die Revision mehrerer organischer Bestimmungen, u. a. einen anderweitigen, rasch ausführbaren Modus für die Wahl eines Bundes-Oberfeldherrn, so wie die Einführung schon im Frieden ständiger Korpskommandanten mit den ihnen zur Seite stehenden Generalfeldherren u. s. w. ausdrücklich beantragt hatten. Dieses eventuelle Aufgeben ihres eigenen Antrages soll Seitens der betreffenden Regierungen dadurch eingeleitet sein, daß die Referenten der Militärkommission veranlaßt werden, in dem Bericht in erster Linie die Meinung der Mehrheit der Militärkommission zu erörtern und darzulegen. Die Discussion der preussischen Ansicht würde dann der Bundesversammlung selbst vorbehalten, respective zu den Akten gelegt. Es bekräftigt sich, daß Desterreich der preussischen Ansicht nicht beigetreten ist, was auf das ganze Verfahren ein genügendes Licht wirft.

Aus Anlaß eines vorgekommenen Auswanderungsfalles nach Rußland hat Desterreichischen Blättern zufolge die Russische Regierung eröffnet, daß es zur Niederlassung in den Russischen Staaten der Erfüllung folgender Bedingungen bedarf: der Concession der Russischen Regierung, eines Zeugnisses über die Unbescholtenheit des Auswanderers und eines Nachweises, daß er sich im Besitze eines Baarvermögens von mindestens 4—500 Thalern befinde.

Berlin, d. 29. Jan. Die gestern stattgehabte sechste Plenarsitzung des Hauses der Abgeordneten, welcher auch die Minister v. Auerswald, v. d. Heydt, Simons, Graf Pückler, General v. Roon, v. Bethmann-Hollweg und Graf Schwerin beimohnten, war in mancher Beziehung interessant. Unter andern geschäftlichen Mittheilungen, mit welchen der Präsident, Hr. Simson, die Sitzung eröffnete, ward ein Schreiben des Ministers v. d. Heydt an den Präsidenten mit lauten Bewilligungen aufgenommen. Der Minister, im Verein mit dem Minister des Innern, hat die Möglichkeit einer gründlichen Abhülfe in Betreff des Abgeordnetenhauses nur durch einen Neubau herbeiführen zu können anerkannt, welcher jedoch auf

einem andern als dem jetzigen Grundstücke vorgenommen werden müßte. Es sind Einleitungen getroffen, um einen geeigneten Bauplatz aufzufinden und werden über das Ergebnis der Nachforschungen weitere Mittheilungen gemacht werden.

Der Handelsminister überreichte dem Hause einen Gesetzentwurf, betreffend die Aufhebung der in bergamtlichen Verwaltungsangelegenheiten zu entrichtenden Sporeln. Der Gesetzentwurf geht der Commission für Bergwerks-Angelegenheiten und für Finanzen zu. Derselbe Minister überreichte ferner einen Gesetzentwurf, betreffend die Genehmigung einer Zinsgarantie für die Prioritätsanleihe der Rhein-Nahe Eisenbahn. Der Gesetzentwurf wird der vereinigten Commission für Handel und für Finanzen zugewiesen. — Fernerhin überreichte derselbe Minister einen Gesetzentwurf, betreffend die Anwendung gestempelter Alkoholometer. Der Gesetzentwurf wird der Commission für Handel und Gewerbe überwiesen. Endlich überreichte der Handelsminister in Folge mehrfacher ausgesprochener Wünsche eine Denkschrift in Betreff der Regulirung des Oderstroms. Die Denkschrift wird zunächst gedruckt werden.

Die Tagesordnung führte zur Beschlußnahme über die Zusammenfassung der Commission zur Vorberathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Feststellung der Wahlbezirke für das Haus der Abgeordneten. Es werden in dieser Beziehung verschiedene Anträge gestellt, um in dieser Commission möglichst alle Provinzen in derselben vertreten zu sehen. Nach Ablehnung aller übrigen Anträge beschließt endlich das Haus, daß in folgender Weise verfahren werde. Jede der 7 Abtheilungen wählt 8 Mitglieder und zwar je 1 Mitglied aus jeder Provinz. Diese hiernach gewählten 56 Mitglieder wählen alsdann aus ihrer Mitte eine Commission aus 24 Mitgliedern und zwar in der Weise, daß jede Provinz darin durch 3 Mitglieder vertreten ist. Diese Commission hat den vorliegenden Gesetzentwurf vorzubereiten, dabei aber auch gleichzeitig das Recht und die Pflicht, die Mitglieder des Hauses über die besonderen Wünsche derselben in dieser Beziehung informationis causa zu hören. Der letzte Theil der Tagesordnung führt zu dem ersten Berichte der Petitionskommission. Derselbe umfaßt 15 Petitionen und beantragt die Commission überal den Uebergang zur Tagesordnung. — Eine längere Diskussion erregte die Petition der Kommunalbehörde zu Nordhausen. Die Kommunalbehörden zu Nordhausen beabsichtigen den Abbruch eines daselbst in der Stadtmauer stehenden alten Thurmes, weil er baufällig, zu nichts brauchbar und ohne alles Interesse sei, und es einen Kostenaufwand von 500 Thlr. erfordern würde, ihn durch Reparatur noch auf einige Jahre zu erhalten. Das Kultusministerium hat den Abbruch dieses Thurmes untersagt und die Reparatur vorgeschrieben, weil der Thurm, nach den eingeholten Gutachten (u. U. des Konservators der Kunstdenkmäler, Geh. Rath v. Duast), einen Einsturz zur Zeit nicht befürchten lasse und ein charakteristischer Schmuck der Stadt sei. Die Kommission beantragt, gestützt auf diese Gutachten, den Uebergang zur Tagesordnung. Der Abg. v. Wedell hält den Thurm für aller architektonischen Bedeutung baar und begreift nicht, wie der Gemeinde zugemuthet werden kann, 500 Thlr. für die Erhaltung dieses eben so nutzlosen wie unschönen Bauwerks aus eigenen Mitteln verwenden zu müssen. Er beantragt, die Petition der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen. Abg. Reichensperger (Köln) kann sich nicht genug wundern, daß der Angriff auf den alten Thurm gerade von einer Seite kommt, welche sich sonst des spezifischen Konservatismus rühmt. Der alte Thurm möge an sich nicht schön sein, gerade wie eine Nase für sich genommen vielleicht nicht allzu liebenswürdig erschiene, aber wie ein Gesicht, dem die Nase fehle, scheußlich anzusehen, so würde auch die Umwallung der Stadt mit dem alten, unschönen Thurm doch ihres besten Schmucks entbehren. Der Abg. Rohden erklärt sich gegen die jeder gesetzlichen Begründung entbehrende Zumuthung, der Gemeinde für solche Zwecke eine Ausgabe von 500 Thlr. aufzuerlegen. Dergleichen Lasten müsse der Staat übernehmen. Trotz der Entgegung des Ministers v. Bethmann-Hollweg wird die Petition dem Staatsministerium zur Berücksichtigung überwiesen. Die ferneren Petitionen werden nach den Vorschlägen der Kommission durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt.

Solingen, d. 26. Jan. Dem „Düsseld. Journal“ wird mitgetheilt, daß die Waffenfabrikation gegenwärtig dort so lebhaft betrieben wird, wie vielleicht noch nie früher, in allen Fabriken sind so viele Arbeiter angestellt, als irgend Platz haben, in den meisten wird selbst Nachts gearbeitet. Die englische Regierung läßt große Säbelflingen anfertigen, für deren Prüfung und Abnahme, welche höchst scrupulös sein soll, sich englische Offiziere in Solingen aufhalten; für Desterreich werden große Posten Säbel und Bajonnet angefertigt, ebenso für Serbinien, für Baiern Kavalleriesäbel u. s. so daß Aufträge aus fast allen Ländern da sind, selbst aus Amerika und Afrika. Für Preußen ist in Solingen eine neue Art von Bajonetten in Arbeit, welche leicht an die Muskete gesetzt werden können, sonst aber an der Seite, wie jetzt die kurzen Infanteriesäbel, getragen werden.

Flensburg, d. 26. Jan. Der Abgeordnete Wulf Henning v. Rumohr auf Rundhoff hat in der heutigen Sitzung den Antrag gestellt, die Ständeverammlung wolle in Veranlassung der demaligen Lage der öffentlichen Verhältnisse eine Adresse an Se. Majestät den König richten. Es ist dies seit der Diät von 1846, wo die Stände in Veranlassung des bekannten „offenen Briefes“ sich mit einer Adresse an den König wandten, das erste Mal, daß in der schleswighigen Ständeverammlung wieder ein Antrag auf eine Adresse an den König gestellt wird; der Antrag des Abgeordneten v. Rumohr ist daher an sich schon ein Zeichen, daß man in Anbetracht der gegenwärtigen Lage der öffentlichen Verhältnisse außerordentliche Schritte für notwendig

erachtet. — Aus allen Theilen des Landes gehen zahlreiche patriotische, namentlich von Bauern unterzeichnete Adressen an die Ständeversammlung ein, die auf Anordnung des Präsidiums im Conversationszimmer ausgelegt werden. Um ihrem Mißmuth über diese Adresse Ausdruck zu geben, haben einige dänische Mitglieder der Versammlung diese Adresse aus Mergemeinschaft besudelt. Natheman Thomsen hat in der heutigen Sitzung seine tiefe Verachtung eines solchen Benehmens ausgesprochen. „Dannevirke“ findet es unerhört, daß die Abgeordneten Heinrich v. Arnim, Simson, Grabow, Winde, Pette u. c., statt wegen ihrer Adresse an die „Schleswig-Holsteiner“ verhaftet und an Dänemark ausgeliefert zu werden, noch immer in Berlin auf freien Füßen umhergehen. „Was“, fragt es entrüstet, „thun unsere Gesandten im Auslande? Schlafen sie, oder liebäugeln sie mit unseren Feinden, daß so etwas unter ihren Augen passiren darf? Können sie uns nicht gegen Manifestationen, wie diese Adresse, schützen, so laßt sie ihre Koffer packen und nach Hause reisen.“ — Nach „Fädrelandet“ hat Dänemark noch einen zweiten Grund, Preußen seinen Zorn fühlen zu lassen, nämlich die Mißthaten des Hauptmann v. Geerz, der eine Generalkarte von „Schleswig-Holstein“ und eine „Geschichte der geographischen Vermessungen und Landkarten „Nordalbingens“ herausgegeben hat.“ „Das“, ruft „Fädrelandet“ aus, „kann und darf nicht geduldet werden.“ — Wie man sieht, scheint die „liberale“ dänische Presse wirklich zu glauben, daß die Dänen ihre polizeiliche Unterdrückung nicht bloß über die Herzogthümer, sondern auch über ganz Deutschland ausdehnen können.

Georförde, d. 24. Januar. Hier wurde, den „H. N.“ zufolge, am 18. d. eine Versammlung von schleswigschen Stände-Abgeordneten und ihren Wählern, welche sich über die Landes-Angelegenheiten besprach, polizeilich auseinandergetrieben.

Italien.

Während die „Wiener Ztg.“, wie die geneueser und pariser Blätter die Minister-Krisis in Neapel als fortbauend und Troja mit Murena in Bildung eines neuen Cabinettes bezeichnen, bringt die „Patrie“ eine Depesche vom 25. Jan. Abends, wonach an der ganzen Krisis kein wahres Wort sein soll, und woraus wir uns den Schluß zu ziehen erlauben, daß die genannten Führer des Widerstandes gegen alle Volkswünsche mit ihrem Unternehmen nicht zu Stande gekommen sind und Filangieri als Strohmänn zu dienen fortfahren wird. Weñlich so ist der Hergang in Verona. Die wiener Blätter besprachen die betreffende Maßregel als verhängt, und die „Trierer Zeitung“ brachte sogar eine Original-Correspondenz aus Verona, in welcher der Belagerungszustand als bestehend gemeldet wurde. Aus französischen Quellen erfahren wir nun, daß der Belagerungszustand „im Principe“ angeordnet, die Ausföhrung aber im letzten Augenblicke noch vertagt wurde. Ebenso wie der Belagerungszustand Verona's ist auch Cavour's Reise nach Paris „im Principe“ entschieden; es wird aber erst von den Umständen abhängen, ob dieselbe zur Ausführung kommt. Conjectural-Politiker, die bekanntlich alle Falten des verschlossenen Kaiser's der Franzosen und des geliebten Cavour durchschauen, betrachten auch die Einverleibung Savoyens in Frankreich als „im Principe“ abgemacht. Indem wir uns bescheiden, die Thatsachen möglichst gewissenhaft vorzulegen, ohne darüber ein vorgefandenes Urtheil zu wagen, müssen wir bemerken, daß in Savoyen selbst der Anschluß an Frankreich zwar aus materiellen Gründen einige heimische Fürsprecher gefunden, der Hauptlärm dagegen von übereifrigen Franzosen ausgegangen zu sein scheint. Die liberale Partei in Savoyen hatte sich bisher noch gar nicht über diese Frage vernehmen lassen; ihre Sympathien gehören dem constitutionellen Könige von Sardinien selbstverständlich mehr als dem französischen Selbstherrscher. Die neueste Nummer des Organes der Liberalen, die „Savoyische Ztg.“, bringt einen höchst berben Artikel gegen den Annexionspuk, worin sie erklärt, Savoyen sei nicht bloß nicht einmümmig in dem Wünsche der Einverleibung in Frankreich, sondern die große Mehrzahl seiner Bewohner habe sich im Gegentheil für die untrennbare Vertheilung mit der neuen Monarchie unter dem Scepter des Königs Victor Emanuel ausgesprochen; Savoyen halte nicht bloß aus politischen, sondern auch aus moralischen und materiellen Gründen fest zu Italien, und die französisirenden Einverleibungsmänner bildeten „eine winzige Minderheit“.

Wir haben bereits gemeldet, daß die florentinische Regierung am 20. Jan. die sardinische Verfassung, so wie das sardinische Wahlgesetz vom 20. Novbr. 1859 für Toskana promulgirt hat. In den Motiven zu diesen Erlassen heißt es: „In Erwägung, daß die Rechte und

Berathungen des toskanischen Volkes jetzt eine neue Stütze an den Regierungen finden, die sich jeder diplomatischen und militärischen Intervention in andere Staaten enthalten und die natürliche Unabhängigkeit Italiens als für Europa's Ruhe nothwendig erachten; in Erwägung, daß die toskanische Regierung, der das Mandat zur Vollziehung der Beschlüsse der National-Versammlung anvertraut worden, ihrer Aufgabe jetzt nachkommen muß, wo jeder Verzug der Vereinigung der italienischen Streitkräfte in der Hand Sr. Majestät Victor Emanuel's die Gefahr für den europäischen Frieden steigern würde, — beschließt die königliche Regierung Toskana's“ u. s. w.

Was Mittel-Italien betrifft, so läßt Graf Cavour schon jetzt die Siege der Deputirten im turiner Parlamentshause vermehren. Auch für die Romagna werden die Plätze hergerichtet. Wenn man der Patrie Glauben schenken darf, so ist nicht mehr die geringste Hoffnung vorhanden, daß die „revoluirten Provinzen“ zum Kirchenstaate zurückkehren.

Florenz, d. 22. Jan. Der in diesem Augenblicke, unmittelbar vor Postschluß, erschienene Monitore Toscano promulgirt (wie geftern bereits nach einer telegraphischen Depesche gemeldet) die sardinische Constitution und das sardinische Wahlgesetz als von heute ab auch für Toskana in Kraft tretend. Stille Freude in der Stadt, die Straßen schmücken sich mit Fahnen. Die Ereignisse gehen rasch, und in hohen Kreisen ist man fast gewiß, daß Piemont nicht lange mehr anstehen wird, das central-italienische Vermächtniß anzutreten. In den Staaten der Emilia, in Modena, Reggio, Guastalla, Piacenza und Bologna hat man die Berufung Cavour's zum Minister-Präsidenten mit Illuminationen begrüßt. Ein öffentlicher Ball in Bologna in den Sälen des Marquis Mazzacurati hat zum Besten der venetianischen Emigration einen Reinertrag von 10,000 Fr. abgeworfen. Diesen Morgen hat hier unter großen Feierlichkeiten die Eröffnung der seit Jahren verkümmerten und nun durch nationale Munificenz wieder restaurirten Akademie der schönen Künste Statt gehabt. In Betreff des Bomben-Complottes hat man noch keine bestimmten Anhaltspunkte gefunden. Mehrere der Verhafteten, darunter einige Offiziere aus der großherzoglichen Guardia Nobile, sind wieder in Freiheit gesetzt worden. In Livorno ist man glücklicher gewesen. Auch dort hat man bei einem Feste des Festungs-Gouverneurs Bomben explodiren lassen. Die Polizei hat indessen einen dieser Clenden bei frischer That erwischt.

In Paris eingegangene Briefe aus Neapel vom 24. d. erklären die scheinbaren Widersprüche. Filangieri hat sich nach Puzzo zurückgezogen und seine Entlassung gefordert, hat aber nur einen sechs-wöchentlichen Urlaub erhalten. — Der König hat den Grafen Villamarina empfangen und demselben seine, Piemont früher gemachten Zusagen in Bezug auf gegenseitige Neutralität erneuert.

Frankreich.

Paris, den 28. Jan. Das Tages-Interesse hat sich vom Handels-Vertrage ab- und der italienischen Frage wieder zugewandt. Die Gerüchte von Arbeiter-Unruhen, die in den nördlichen Departements ausgebrochen sein sollten, haben sich überdies als grundlos herausgestellt. Die Handels-Kammern von Nimes, Muree (Zura) und Saint Dizier haben Adressen geschickt, in denen sie sich mit dem kaiserlichen Programm vollkommen einverstanden erklären; auch aus Tarbes (Hochpyrenäen) hat Herr Foub eine solche Adresse mitgebracht. — Man glaubt zwar nicht, daß Oesterreich die Vereinigung Mittel-Italiens mit Savoyen mit den Waffen in der Hand verhindern will; man ist aber überzeugt, daß in Venedig solche Ereignisse eintreten werden, die neue und ernste Complicationen herbeiföhren.

Großbritannien und Irland.

London, d. 27. Jan. (Tel. Dep.) In der heutigen Sitzung des Oberhauses erwiderte Lord Granville auf eine desfallsige Interpellation Lord Normanby's, der Regierung sei die Nachricht über bestehende Unterhandlungen Frankreichs und Piemonts bezüglich Anschlusses Savoyens und Nizzas an Frankreich bekannt. Die französische Regierung sei aber über die Ansichten Englands betreffs solcher Arrangements benachrichtigt. Es sei lächerlich anzunehmen, der mit Frankreich abgeschlossene Handelsvertrag könnte auf den freundschaftlichen aber festen Ausdruck der Ansichten Englands über große europäische Fragen influiren. — Im Unterhause antwortete Russell auf eine Interpellation Griffith's, es sei nicht wahr, daß 30,000 Franzosen in Livorno erwartet würden, er glaube auch nicht, daß Frankreich eine solche Maßregel beabsichtige, um die Vereinigung Mittelitaliens mit Sardinien zu hindern.

Bekanntmachungen.

Für die Gemeinshafil. Hütte Gottesbe-
lohnung sollen ca. 6000 Schock Wellholz
(das Schock im trocknen Zustande von 2 Etr.
Schwere) in einzelnen Partien von 500 Schock
auf dem Wege der Licitation von den Mindest-
fordernden angekauft werden, und ist Termin
dazu auf

**Montag den 6. Februar Mittags
1 Uhr auf dem Rathskeller
zu Wippra**

anderaunt worden.

Die Lieferungsbedingungen werden bei An-
fang des Termins bekannt gemacht.

Der Kohlenfactor
Beschoeren.

Zur Nachricht.

Ueber die Schulfelle zu Erbeborn ist dis-
ponirt.

Der Kirchenvorstand daselbst.

Rugholz-Auction.

84 Stück Birken- und Eschen-
Stämme, in 2½, 3- und 4zölligen
Böhlen geschnitten, welche sich vor-
züglich für Tischler und Stellmacher
eignen, sollen den 9. Februar d. J.
Vormittags um 10 Uhr im Urbach-
schen Hause, alter Markt, in San-
gerhausen meistbietend verkauft
werden. ¼tel der Kaufgelder müssen
gleich im Termine angezahlt werden.

In meinem Hause Nr. 1, Glaucha'sche Kir-
che, ist die Wohnung des Herrn Hauptmann
v. Merkat, Bel-Etage, 4 bis 5 Stuben,
Kammern u. c. zu vermieten und am 1. April
beziehb. Ein Handwerker kann sofort über-
nommen werden.

Lange, Kreisgerichts-Sekretair.

Ein junger Mann, mit guten Zeugnissen
versehen, noch in Condition, sucht zum 1. April
a. c. ein Placement, am liebsten in einem Ge-
garen- oder Colonialwaaren-Geschäft.
Gef. Abr. unter Littra A. S. nimmt Ed.
Stückrath in der Expedition dieser Zeitung
entgegen.

Einen Tischlerlehrling sucht der Tisch-
lermeister Menzel, Taubengasse Nr. 18.

Für Confirmanden.
L. Gundermann, Schmeerstraße,
 empfiehlt sein assortirtes Lager in schwarz- und buntfarbenen Taffeten, Moires, Tibets, Lustrine, Atlas, Tibets, Orleans und Jacquets.
 Umschlagetücher, Doubel-Tücher und Mantillen bei **L. Gundermann, Schmeerstraße.**

Die ersten **wirklich ächten hochrothen Messinaer Apfelsinen** treffen morgen ein, wovon in Kisten und ausgezählt die Preise billigt stelle.
Julius Kramm, Brüderstr. 17.

Richard Pauly, Täschnerwaarenfabrikant,
 Halle a/S., große Steinstraße Nr. 8,
 empfiehlt hiermit zu soliden Preisen nach neuester Construction aufs solideste gearbeitet: **Reise-Koffer, Geldtaschen und Reisetaschen** an der Hand zu tragen so wie zum Umhängen, **Gutfutterale, Mladrimmen, Reiseneccessaires** mit und ohne Instrumente, **Sitz-Kissen** von Leder und Summistoff für Patienten u. s. w.

Für Fabrikanten, Kaufleute, Spediture!
 Soeben erscheint in sechster Auflage
Handbuch
für Zollbeamte und Steuerpflichtige
 von Georg Schröder, gr. 8. (34 Bogen.)
 Subscriptionspreis 1 1/2 Thlr. — Ladenpreis 1 1/2 Thlr.

Enthält: Ein alphabetisch geordnetes Waarenverzeichnis, welches, neben den Angaben über Kennzeichen u. der Waaren, hinsichtlich deren Classification und Verzollung auf den beigefügten Vereins-Zolltarif hinweist; — Angaben über Ein-, Aus- und Durchgangsbehandlung der Waaren; — Auszug aus dem Zollstrafgesetze; Angaben in Betreff der Uebergangsabgaben; Verzeichniß der Uebergangsabgaben; Verzeichniß der zur Erledigung von Uebergangsscheinen befugten Dienststellen; Verzeichniß der Waaren, welche Begleitcheine ausstellen und erledigen können; Angaben über Maße, Gewichte und Münze; das Regulativ über den Gütertransport auf den Eisenbahnen; die Verträge mit Oesterreich u. Bremen u. dergl. mehr umfassend.
 Borräthig in Halle in der **Pfefferschen Buchhandlung.**

Weintraube.
 Heute Dienstag den 31. Januar
XVIII. Abonnements-Concert.
Potpourri a. d. Op.: „Der Freischütz“ von C. M. v. Weber.
Anfang 3 Uhr.
E. John, Stadtmusikdirector.

Gasthausverkauf im Anhaltischen.
 Mittwoch den 8. Februar Vormittags 10 Uhr soll das dem Gastwirth **Härtling** in Sirodorf belegene Gasthaus, mit Scheune, Stallung und einem neuerbauten Tanzsaal, auch circa 2 1/2 Morgen Acker, öffentlich und meistbietend unter den vor dem Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.
 Im Auftrage: **Richter.**

Establishments-Anzeige.
 Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich hier selbst als **Zimmer-Decorations-Maler** niedergelassen habe. Indem ich mich bei vorkommenden Gelegenheiten zu allen in dieses Fach schlagenden Arbeiten empfehle, versichere ich, nach dem neuesten Berliner und Leipziger Geschmack arbeitend, prompte und reelle Bedienung und die billigsten Preise.
 Es leben, d. 30. Januar 1860.
Max Vorleberg,
 Wohnung b. Klempnerstr. Hrn. Binnebö's.

Zur Beachtung.
 Daß ich mein **Turbinenmodell** gangbar gemacht, diene den Herren Interessenten desselben hierdurch zur Nachricht.
 Constructionen der Turbinen besserer Systeme werden für jede bestimmte Wasserkraft, unter Zusicherung der Garantie, für einen gewissen Wirkungsgrad von mir ausgeführt.
 Naumburg, den 28. Januar 1860.
C. Fr. Hödler, Mühlenbaumeister.

Zum sofortigen Antritt werden gesucht:
2 herrschaftl. Kutscher, 2 Landwirthschafterinnen u. 1 Köchin. Näheres durch d. Agent.-Gesch. v. **C. Niedel,** Halle, Rathhausg. 7.

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen junger Mann kann Osiern in meiner **Wirthschaft als Oekonomie-Lehrling** placirt werden.
 Pressen b. Eilenburg.
A. Herrleben.

Fr. Dorsch und Schellfisch,
Fr. Zander u. Silberlachs,
 ganz excellent schönen
Russischen Caviar
 empfing heut
Julius Riffert.

Geschäfts-Gesuch.
 Ein flottes **Material-Geschäft** wird zu pachten gesucht, und werden gef. Offerten unter Chiffre P. O. # 100 poste restante Mersburg franco erbeten.

Eine ehrliche, reinliche Aufwärterin sucht sofort eine Aufwartung Mittelwache Nr. 5, 2 Treppen. Auch sucht dieselbe eine Mitbewohnerin.

Ziehverkauf.
 Auf dem Rittergute Porstendorf bei Apolda stehen 110 Stück fetter Hammel und 2 fetter Ochsen zum Verkauf.

Kühler Brunnen.
 Dienstag den 31. Januar 1860:
17. Concert des Halle'schen Orchestermusik-Vereins.
 Symphonie von Schubert.
 Ouverturen von Beethoven — Mendelssohn.

Für Nichtmitglieder Entrée-Billets à 5 $\frac{1}{2}$ in der Musikalienhandlung von H. Karwrod.

Quersfurt.
 Mittwoch den 1. Februar auf allgemeines Verlangen zweites und letztes **Concert** unter gefälliger Mitwirkung des Hrn. und der Frau **Gisfeld** und des hiesigen Stadtmusikcorps. — Nach dem **Concert Ball.** — Billets à 5 $\frac{1}{2}$ bei Unterzeichnetem und dem Conditor Hrn. **Gustav Böttcher.** An der Kasse 7 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$. Freundlichst einladend
F. Hollnack.

Frische Ostender Austern erhielt **J. Kramm.**

Frische Kieler Speckbücklinge erhielt **J. Kramm.**

Beste Waltershäuser Cervelatwurst, grob und fein gehackt, Zungen-, Sülz- u. Nostwürste erhielt erneuerte Sendungen, welche bestens empfiehlt **J. Kramm.**

Gerstenspreu ist zu haben bei **G. Wagner & Sohn.**

Nach einer mehrwöchentlichen Geschäftsreise zurückgekehrt, erwidere ich auf die in der Hall. Zeitung Nr. 11 befindliche Kundgebung des Hrn. **Friedrich Ludloff** zu Löbejün, als ob derselbe seine Verlobung mit meiner Tochter **Henriette** aufgehoben, daß der Auflösung des fraglichen Verhältnisses wichtige von mir und meiner Tochter näher in Erwägung gezogene Motive zum Grunde liegen, deren Veröffentlichung nöthigenfalls nichts im Wege steht.
 Löbejün, d. 29. Januar 1860.
Heinrich Kutscher.

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige.

Nach kurzem Krankenlager entschlief heute früh sanft unser innig geliebter Vater, **Schwieger- und Großvater, der Amts Rath Hünicke** genannt **Arends**, in seinem 83. Lebensjahre. Diese traurige Mittheilung seinen vielen Freunden und Bekannten.
 Frankenhäusen, den 29. Januar 1860.
 Die Hinterbliebenen.

Berliner Börse vom 28. Januar. Die Börse war heute recht fest und ziemlich belebt, namentlich die österr. reichlichen Effekten, welche sämmtlich in steigender Richtung gehandelt wurden. Auch Eisenbahnen waren fest und etwas animirter, besonders kleine, einzelne auch etwas höher. Prioritäten waren in lebhaftem Verkehr, eben so preussische Fonds, die sehr angenehm waren. In Bezug sein blieb das Geschäft mäßig.

Marktberichte.
 Magdeburg, den 28. Januar. (Nach Bispoln.)
 Weizen — — — — — Gerste — — — — —
 Roggen — — — — — — — — — — — — — — —
 Kartoffelstrotz, die 14,400% Erall. 31 $\frac{1}{2}$
 Nordhausen, den 28. Januar.
 Weizen 2 $\frac{1}{2}$ 5 $\frac{1}{2}$ bis 2 $\frac{1}{2}$ 8 $\frac{1}{2}$
 Roggen 2 — — — — — 2 = 8 — — — — —
 Gerste 1 = 15 — — — — — 1 = 24 — — — — —
 Hafer — = 26 — — — — — 1 = 1 $\frac{1}{2}$ — — — — —
 Hübel pro Centner 12 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$
 Einöhl pro Centner 13 $\frac{1}{2}$.

Wasserstand der Saale bei Halle
 am 29. Januar Abends am Unterpegel 5 Fuß 6 Zoll,
 am 30. Januar Morgens am Unterpegel 5 Fuß 7 Zoll.
Wasserstand der Saale bei Weißenfels
 am Unterpegel:
 den 28. Januar Abends 1 Fuß 5 Zoll,
 den 29. Januar Morgens 1 Fuß 6 Zoll.
Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
 den 28. Januar Vorm. am alten Pegel 24 Zoll unter 0,
 am neuen Pegel 5 Fuß 1 Zoll.
Wasserstand der Elbe bei Dresden
 den 28. Januar Mittags: 1 Elle 9 Zoll unter 0.

Schiffahrtsnachricht.
 Die Schleufe zu Magdeburg passirten:
 Aufwärts, d. 28. Januar. B. Schwarz, 2 Käne, Güter, v. Hamburg n. Halle. — Th. Schreiber, Mühlenfabrikate, v. Magdeburg n. Halle.
 Magdeburg, den 28. Januar 1860.
 Königl. Schiffsamant.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Deutschland.

Wien, d. 27. Jan. Die zur Herstellung des Gleichgewichts in den Staatseinnahmen und Ausgaben im Finanzministerium beratende Commission scheint von allen bisher berufenen ähnlichen Körpern ihre wichtige Aufgabe zumeist erfüllt zu haben, und mit Kraft und Energie durchzuführen. Allerdings hat sich dieselbe bei allen ihren Vorschlägen und Gutachten der vollen Unterstützung unfreier Finanzministers zu erfreuen, welcher nicht geneigt sein soll, der militärischen oder büreaukratischen Opposition auch nur die geringste Konzession zu machen. Hr. v. Brud erklärte bei einer jüngst vorgekommenen Kollision, welche durch den Vertreter des Armeo-Oberkommandos, Hrn. v. Scudier, hervorgerufen wurde, daß er, falls es ihm nicht gelingen sollte, dem Willen des Kaisers zu entsprechen, und binnen kürzester Zeit das Defizit zu beseitigen, er dem Beispiele Hübners folgend, sein Vorteseuille niederlegen werde, wozu er längst entschlossen, nur durch den äußerlichen Wunsch seines Monarchen und die Aussicht auf dessen persönliche Unterstützung bei allen Reformen abgehalten worden sei. Das Budget des Armeo-Oberkommandos dürfte bedeutend geschmälert werden. Auch die Hofämter werden hinsichtlich ihrer Etats dem Ersparungsprinzip nicht entgehen. Der Oberst-Stallmeister Graf Grünne soll bereits die Initiative ergriffen und alle überflüssigen Ausgaben, Diäten u. einzustellen seinen untergeordneten Beamten strengstens anbefohlen haben. Weitere Ersparungen dieses Hofamtes, welches zugleich oberste Hoftheater-Intendantz ist, werden durch das Auflaffen der italienischen Opernlaifon, welche fabelhafte Summen in Anspruch nahm, und die Verpachtung des Hofopertheaters, welche mit dem 1. Jan. 1861 definitiv eintreten soll, erzielt werden.

Großbritannien und Irland.

London, d. 27. Januar. In einem Artikel züchtigt die Times nach Verdienst die französischen Gelüste nach Savoyen und Nizza. Die Regierung hat, wie uns gestern schon telegraphisch gemeldet wurde, im Oberhause erklärt, daß ihr von Verhandlungen über diesen Gegenstand nichts bekannt sei. (Die Berliner Zeitungen bringen ein unrichtiges Telegramm, in welchem „bekannt“ steht, statt „nicht bekannt“.) Wenn aber Lord Granville hinzufügt, der französischen Regierung sei die Ansicht der englischen über Abmachungen dieser Art längst bekannt, so schließt die Times mit Recht daraus, daß davon doch irgend einmal die Rede gewesen sein müsse, und aus dem Tone des Lord Granville, daß England seine ernste Mißbilligung über solche Ländergelüste zu erkennen gegeben habe. Der Artikel verspottet mit großer Schärfe die lächerlichen Gründe, welche die von der französischen Regierung mehr oder weniger abhängigen pariser Blätter für eine Einverleibung Savoyens und Nizza's in Feld führen, z. B., daß die Sansculottes 1792 zu gänzlich in Savoyen aufgenommen wären. Sie hätten auch noch den kleinen Umstand hervorheben können, daß die Franzosen 1792 Vive la liberte! riefen, ein Ausruf, der jetzt nicht ungestraft hingehen würde. Die Times fährt dem französischen Kaiser zu Gemüthe, wie schmächtig er sich selbst um den Ruhm seines italienischen Feldzugs bringen werde, wenn er sich jetzt mit einem kleinen Berglande abzulassen lasse, während er bisher mit seiner Uneigennützigkeit geprahlt habe. Die Times stellt sich, als sei die Sache ganz unmöglich. „Wir können nicht glauben“, sagt sie, „daß Lord John Russell je genöthigt sein werde, den französischen Kaiser an Artikel 42 des wiener Friedens zu erinnern, welcher die Neutralität der Provinzen Ghablais und Faucigny und des ganzen savoyischen Landstriches nördlich von Uine verbürgt, und diese Provinzen unter den Schutz der Großmächte stellt, als Eigenthum Sr. Majestät des Königs von Sardinien.“ Aber so unmöglich die Times die Sache darstellt, so gibt sie doch durch den ironischen Schluß zu verstehen, daß dem französischen Kaiser nicht zu trauen sei.

Spanien und Marokko.

Einem Briefe aus Gibraltar zufolge gewinnen die Gerüchte über Friedensvorschlüge des Kaisers von Marokko täglich mehr an Bestand. Einer am 15. d. Mts. in Tanger abgehaltenen Konferenz wohnten, wie es heißt, Mahomed Ben Ketib, Minister des Aeußern, und Hamid Abdallah, kaiserlicher Schatzmeister, so wie mehrere Repräsentanten europäischer Mächte bei. Eine ähnliche Konferenz soll demnächst in Gibraltar Statt finden. Der Gang der Kriegereignisse scheint den Kaiser von Marokko sehr bestürzt zu machen. Die bisherigen Erfolge der spanischen Armee haben ihm gezeigt, daß nach der Einnahme von Tetuan nichts deren Marsch aufhalten werde. Man versichert, daß er den ersten Forderungen des madrid Cabinet's nachzukommen und eine Geld-Entscheidung zu bewilligen geneigt sei. Trotz diesem Gerüde, das eines officiellen Charakters entbehrt, verfolgt die spanische Armee ihre Operationen. Das schlechte Wetter dauerte fort.

Aus dem Hauptquartier der spanischen Armee vor Tetuan, d. 18. und 19. Jan., bringt die Independencia neue Berichte, die von Neuem bekäftigen, daß der Kampf mit Winterwetter, stürmischer See, straßentem Terrain und maurischer Tapferkeit kein so leichter sein werde, wie man sich in Madrid bei Hofe einbilde. Der Correspondance Havas wird aus Madrid, d. 23. Jan., berichtet, daß Gurrea, früherer Adjutant Espartero's, der Unterhändler wegen Abflusses des Friedens mit Marokko sei; es scheint, daß dem General O'Donnel in Betreff der Friedens-Verhandlungen Eröffnungen aus der Hauptstadt zugekommen seien. Einem Briefe der Patrie aus Gibraltar, d. 19. Januar, zufolge fand bereits am 15. in Tanger eine Friedens-Conferenz Statt, woran nebst mehreren Vertretern europäischer Mächte von marokkanischer

Seite der Minister des Auswärtigen, Mohamed-el-Katib, und der am 13. von Fay eingetroffene Mula-Etesserab (Schatzmeister) des Kaisers Hanud Abdallah, Theil nahmen. In Gibraltar, wo bereits ein Adjutant O'Donnells eingetroffen, sollte in den nächsten Tagen eine zweite Konferenz Statt finden.

Aus Madrid, d. 26. Jan., wird telegraphirt: „Vom Kriegsschauplatz wird gemeldet, daß der Bau der Redoute vor Aduanna am 25. Januar vollendet wurde. Zwei andere Redouten sind im Bau begriffen. Große Vorräthe von Lebensmitteln und Munition werden ausgeschifft. Die Auslieferung des Belagerungsgeschüzes wird vorbereitet.“ Da diese Vorbereitung schon seit Mitte Januar dauert, so wäre der Telegraph der Wahrheit näher gekommen, wenn er gesagt hätte: Die Auslieferung und Aufstellung des Belagerungsparks ist wegen unzureichender Transportmittel und in Folge der stürmischen See, wie der grundlosen Straßen noch immer nicht bewirkt worden.

Aus Madrid, den 26. Januar wird telegraphirt: „Die Häfen des Flusses Tetuan und diese Stadt selbst (d. h. wenn die Spanier dieselbe erobert haben), sind zu Freihäfen erklärt worden. Von Ceuta nach Tetuan soll eine Eisenbahn angelegt werden.“

Affen.

Hongkong, d. 15. Decbr. Es fehlt an sicheren Nachrichten über die Absichten der Chinesen, doch will man wissen, daß die Festungswerke von Peking verstärkt und große Massen tartarischer Truppen am Peiho konzentriert werden. Nach anderen Berichten sollen die Forts von Taku zum Theil geschleift worden sein und man will sie den Engländern, falls dieselben wieder vor denselben erscheinen, preisgeben, möglicherweise um sie durch mastirte Batterien an den Flußfrümmungen zu ersetzen.

Die Rebellen im Norden von Ngan Hwui haben durch die Derivatherei eines Mandarinen begünstigt, einen großen Sieg über ein kaiserliches Truppen-Corps davongetragen. Im Allgemeinen aber scheinen die Rebellen eher Terrain zu verlieren als zu gewinnen.

Wie aus Bombay, d. 10. Januar, gemeldet wird, waren die Baghers geschlagen worden; die Engländer hatten an Todten und Verwundeten 56 Mann. 12,000 Europäer und 7000 Sipahi's standen im Begriffe, nach China abzugehen.

Vermischtes.

— Berlin. Der „Bresl. Z.“ wird von hier geschrieben: „Eine auffallende Erscheinung ist es, daß fortlaufende sehr große Silberendungen theils in Barren, theils in geprägtem Gelde aus Frankreich hierher kommen und in der königlichen Bank niedergelegt werden, um von dort aus in die Münze zu wandern und in preussisches Geld verwandelt zu werden. Für diese Woche sind bereits 6 Mill. Thaler theils angelangt, theils angemeldet worden, um im Trefor der Bank zu dem angegebenen Zwecke aufbewahrt zu werden. Als Aequivalent für diese großen Silbertransporte geben preussische Papiere und preussische Kassen-Anweisungen nach Frankreich, wo man schon den Mangel des Silbers zu fühlen beginnt. Dieser umfangreiche Silber-Eingang währt nun bereits mindestens 5 Monate. Von den eingegangenen Silbertransporten gehen jetzt fortlaufend wöchentlich 440 Beutel zu je 50 Pfund nach der Münze. Da das Pfund gleich 30 Tbr. ist, so hat ein Beutel den Werth von 1500 Thlr. und mithin 440 Beutel einen Werth von 660,000 oder zwei Drittel Millionen Thaler. Die Münze strengt alle Kräfte an, um diese Summe allwöchentlich zu liefern, die Anforderungen der Silberbesitzer jedoch können nicht alle in dem gewünschten Maße befriedigt werden.“

— Nach einem durch den preussischen General-Intendanten a. D., Herrn v. Küstner, angefertigten Verzeichnisse der von Frau Charlotte Birch-Pfeiffer seit dem Jahre 1828 herausgegebenen dramatischen und novellistischen Arbeiten beläuft sich die Zahl derselben auf 70, worunter sich 38 Originalschaupiele befinden. Außerdem hat die produktive Schriftstellerin und Schaupieldirigin 3 Operntexte, so wie mehrere Novellen und Romane geschrieben, wovon einige in fremde Sprachen überföhrt wurden.

— In der „Medicinischen Ztg.“ Nr. 51 (Jahrg. 1859) findet sich von dem Kreisphysikus Dr. Schubert in Dramburg folgender Satz: „Zuvor noch die Bemerkung, daß hier, in Hinterpommern, religiöser Irthum so zur Tagesordnung gehört, daß mir vor kurzem binnen wenigen Wochen fünf Fälle vorgekommen sind.“

— In einem Kirchhofs-Dispens, in welchem wegen Bau-fälligkeit der Kirche seit längerer Zeit schon die Andachten im Schulhause abgehalten werden, predigte vor kurzem in Stellvertretung des erkrankten Pfarrers ein Candidat. In seiner Predigt warf er unter anderem die rhetorische Frage auf: „Was meint Ihr, ist Napoleon ein Fürst von Gottes Gnaden?“ Ein Bauer, zugleich Kirchenvorsteher, der ihm gegenüber saß, glaubte sich zu einer Antwort aufgefordert und auch berechtigt (geschah die Frage doch im Schulzimmer) und antwortete: „Se, wer kann hat wete.“

— Am 23. d. Mts. wurde im Körnterthor-Theater zu Wien durch die Geistesgegenwart des Solotänzers Frappart ein unberechenbares Unglück verhütet. Gegen Ende des ersten Actes der „Satanella“ fing bei dem Herausstreiten der Nymphen aus der Coullisse das Kleid einer der jungen Tänzerinnen Feuer, die Flamme schlägt hoch empor, sie will fortlaufen, in der Verwirrung find auch die übrigen Damen bedroht; in demselben Augenblick faßt sie Herr Frappart, preßt sie fest an sich und drückt sie, da die Flamme sich nicht erlöschn läßt, auf den Boden hin, bis der letzte Funken erlischt. Minuten langer Beifall des anfangs in höchsten Schrecken versetzten Publikums

dankte dem glücklichen Retter auf frischer That. Das Oberstkämmeramt hat Herrn Frappart „unter voller Anerkennung seiner muthvollen Geistesgegenwart“ einen Brillantring als bleibende Erinnerung an jenen Abend übersendet.

— Aus der Diöcese Fulda, den 25. Januar. Vor kurzem ist in einer Gemeinde unserer Diöcese folgendes ergötzliche Geschickchen passiert. Nachdem der Geistliche an einem Sonntage in der Kirche auf den Franzosenkaiser als den großen Störenfried und „Antichrist“, der sogar den Papst absetzen wolle, weidlich geschimpft, forderte derselbe die Bauern auf, den Nachmittag in seiner Wohnung die Beileidsadresse an den Papst zu unterschreiben. Dort fanden sich nun zwar viele ein, als es aber an's Unterschreiben gehen sollte, hat der Ruf eines Einzelnen: „Wer unterschreibt, muß bezahlet“, wie ein elektrischer Schlag auf die Versammlung gewirkt, so daß die große Mehrzahl die Unterschrift verweigert haben soll. — Ein katholischer Landmann raisonnirte neulich darüber so: „Steuern zahle ich schon genug; was nützt mich der Paps, unser Bischof ist mir lang gut.“

— Der „Hull-Advertiser“ enthält folgende Annonce, die ein Müller von englischer Autoren-Bekanntheit ist: „500 Pfd. St. werden auf ein poetisches Manuscript zu leihen gesucht, dessen Werth auf 10,000 Pfd. St. geschätzt wird.“ Es wäre jammerschade, wenn einem so anspruchsvollen Poeten, hinter dem sich vielleicht ein zweiter Shakespear verbirgt, nicht geholfen würde.

— In der englischen Zeitschrift „Daily Telegraph“ spricht eine Correspondenz aus Deutschland über den burschikosen deutschen Ausdruck: „Das ist mir Wurst!“ und erklärt ihn als gleichbedeutend mit dem englischen „Intense liking“ (etwas ungemein lieben). Wenn der Deutsche sagen wolle, daß er für etwas über die Maßen eingenommen sei, so bediene er sich des Ausdrucks: „That is sansage to me! (Das ist mir Wurst!).“ Ein ausgezeichnete Sprachforscher dieser Correspondent!

Ueber Musikaufführungen in Zeitz.

Da der Courier seine Spalten den Berichten über musikalische Leistungen öfnet, so ergreife auch ich die Gelegenheit, einen kleinen Beitrag zu liefern. Es gilt nämlich einer Stadt, die nicht allein durch ihre trefflichen Schulen und Fabriken, sondern hauptsächlich auch durch ihre rege Theilnahme an den musikalischen Aufführungen sich stets auszeichnet. Diese Stadt unserer Provinz ist — Zeitz. Unter den Männern jener Stadt, welche die Liebe zu der edlen Kunst mit wahrer sich selbst verleugnender Hingabe in rechter Weise nähren, pflegen und wach erhalten, ist besonders der in der musikalischen Welt auch als Komponist bekannte höchst geniale Karl Henning rühmlichst zu erwähnen. Im Laufe des Winters wurden unter seiner gewandten und sicheren Direction zwei große Concerte gegeben, die durch ihre klassischen Programme und durch die treffliche Zusammenstellung der einzelnen Piecen die Aufmerksamkeit des Musikkenner auf sich zichen. Zeichnete sich schon das erste Concert aus durch die Wahl und die wohlgeleitete Ausführung von Meistercompositionen eines Spohr, Meißner, Mendelssohn und durch das Concert von Moliere für Cello, gespielt von Hrn. Grümacher aus Leipzig, so ward doch dasselbe durch das am 24. Januar gegebene Concert noch übertroffen, was das zahlreiche Publikum durch den häufigen Applaus auch bezeichnete. Unter den Compositionen für Orchester, welche zur Aufführung kamen, erwähnen wir nur die erste Sinfonie von Beethoven, Opus 21, und die Ouvertüre von Mendelssohn zum „Sommerachtraum“, Opus 21 in E. Durch die wahre Auffassung und treffende Durchführung dieser herrlichen Werke wurde uns ein Genus bereit, wie wir ihn in gleicher Weise unter der Direction großer Meister und von vorzüglichsten Kapellen nur gehabt haben. Hier ward der schlagendste Beweis geliefert, wie von dem richtigen Ergreifen der Tempi Alles abhängt, um das Tongemälde im Geiste und Sinne des Componisten darzustellen und bei dem Hörer einen tiefen Eindruck hervorzurufen. Leider werden aber so oft die Tempi von den Dirigenten vergessen und bei den Sinfonien und Ouvertüren zu schnell genommen, weil sie meinen, dadurch in die Sache Geist und Leben zu bringen. Dies ist aber ein großer Irrthum. Hat die Composition schon in sich selbst keinen Geist und kein Leben, so wird auch das an sich Todte durch eine Parforce-Meisterei nicht zum Leben erweckt. Der Excutirende kann dann bei einer solchen Heßjagd höchstens die Noten und öfters nur höchst nothdürftig herunterreissen; aber an ein Spiel mit Geist und Leben ist dabei nicht zu denken. Kein Zuhörer ist da im Stande, das wie im Sturmwinde an sich Vorüberziehende zum Klaren und vollen Bewußtsein zu bringen. Von Beethoven ist es bekannt, daß er über das

zu schnelle Temponehmen seiner Sachen in Zorn gereth. Was würde derselbe jetzt zu manchen Aufführungen sagen, wenn er seine unsterblichen Sinfonien und Ouverturen unter dem tollgewordenen Zauberstabe eines Dirigenten in den Schweiß der armer belagertenweihen Spieler gebahet sähe, und ohne allen Sinn und Verstand seine so geistvollen Tonhöpffungen ausführen hören müßte. Doch genug des Scherzes über eine Sache, die in der Musik von so großer Wichtigkeit ist, und von vielen Seiten leider so leicht genommen wird. — Wir nehmen den Faden unseres Berichtes hier wieder auf und bemerken, daß in dem oben erwähnten Concerte Fräulein Steinbach vom Stadttheater aus Gera zwei Arien aus dem Freischütz von Weber: „Wie nahte mir der Schlummer“ und „Kommt ein schlanker Bursch gegangen“ mit Beifall vortrug. Die Stimme derselben ist klavoll, biegsam, rein in der Intonation, sicher und geschmackvoll im Portamento und stark und umfangreich. Der Vortrag ist edel, für den Concertsaal aber zu dramatisch. Ferner blies Hr. Köstlich auf Gera ein Posaunen-Concert von David mit großer Fertigkeit und schönem kräftigen Tone, und erhielt verdienten Beifall. Endlich hörten wir noch Hrn. Musikdirector Eberwein aus Naumburg auf der Violine. Er spielte ein Concert von Beriot mit Geist und Gefühl, und mit richtiger Vertiefung von Licht und Schatten. Die außerordentliche Weichheit und Milde seines Tones, die vorzügliche Technik, die Leichtigkeit, Bestimmtheit und Sicherheit in Ueberwindung der größten Schwierigkeiten, sein ausgezeichnetes Ligato, Staccato, Flageolet und Triller, seine Eleganz, Würde und Innigkeit im Adagio, sowie die Kraft und Mannichfaltigkeit seines Vortrages im Allegro riefen einen glänzenden Applaus hervor. Wie wir hören, so sieht sich der beheldene und lebenswürdige Künstler genöthigt, seine Stelle als Stadt-Musikdirector in Naumburg wieder aufzugeben wegen Mangel an Verdienst. Sollten denn nicht Mittel und Wege aufgefunden sein, die Existenz eines solchen begabten Künstlers in Naumburg sicher zu stellen und den tüchtigen Mann in seiner Kunst für die Stadt zu erhalten? Mögen die Mittel und Wege gefunden werden, und die Freunde der Tonkunst sich hierzu die Hände reichen, auf das auch Naumburg sich solcher begabten Musik-Aufführungen wie Zeitz zu erfreuen habe. Heinrich Weber, Pfarrer in Scottleben.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 28. bis 30. Januar.
Kronprinz. Die Hrn. Kauff. Bahn a. Berlin, Buschweiler a. Frankfurt a. M.; Reuß a. Mainz, Sahlmann a. Nürnberg, Walsmann a. Weimar. Hr. Rittergutsbes. Behmer a. Althaldensleben. Hr. Fabrikbes. Seymann a. Berlin. Hr. Geh. Reg.-Rath Dr. Wagner m. Sohn a. Dresden. Hr. Ritterguts-Inspector Bilsch a. Dresden.
Stadt Zürich. Hr. Oamm. Roth m. Fam. a. Erdmütz. Hr. Ingen. Gleser brucht a. Chemnitz. Die Hrn. Kauff. Seeder a. Limburg, Wendorf a. Greiz, Wiemann a. Jerslobn, Hornung a. Frankenhäusen, Bläse a. Gobleng. Hr. Fabrikbes. Binhardt a. Köln.
Goldener Hag. Die Hrn. Kauff. Michels a. Essen, Gruner a. Hamburg, Schneider a. Berlin, Grähler a. Bayreuth, Franke a. Kassel, Wittler a. Sanssouci. Hr. Gutbes. Kraft a. Gleschen. Hr. Fabrik. Denauf a. Chemnitz.
Goldner Löwe. Hr. Amtm. Serb a. Lindenau. Hr. Rent. Tölele a. Steinhilber. Hr. Lehn. Richter a. Dresden. Hr. Fabrik. Schmitz a. Leisnig. Die Hrn. Kauff. Vobe a. Frankfurt a. D., Bergig a. Starzard, Dvernal a. Landenberg a. B., Grauer a. Würzburg, Lindner a. Hannover.
Stadt Hamburg. Die Hrn. Kauff. Auerbach u. Reifer a. Berlin, Pollack a. Prag, Mann a. Dresden, Dilsheim u. Müller a. Mainz-Ingelheim, Krüger a. Nordhausen. Hr. Bergamst. v. Sparre a. Gleschen. Hr. Ritterst. a. D. v. Wolfersdorff a. Jeth. Hr. Privat. v. Löben a. Dresden.
Schwarzer Hår. Die Hrn. Kauff. Fournes a. Gera, Harloff a. Minden. Hr. Getreidehrl. Reiser a. Steinfeld b. S.
Mente's Hotel. Hr. Factor Krab a. Breina. Hr. Baumtr. Gläser a. Berlin. Hr. Kaufm. Knobbe a. Althaldensleben. Hr. Delon. Zachaus u. Fran a. Burgtranne. Hr. Bank-Dir. Schumann a. Gera. Hr. Gutbes. Päßold a. Steinau.
Hotel zur Eisenbahn. Die Hrn. Kauff. Keil a. Hannover, Peter a. Braunsdenburg, Reumeyer a. Potsdam, Hohmann a. Barmen. Hr. Organist Lührmann a. Weisensels.

Singakademie.

Dienstag den 31. Jan. Abends 6 Uhr Versammlung der Singakademie im Saale zum Kronprinzen. Geußt wird: Der Paulus von Mendelssohn. Der Vorstand.

Meteorologische Beobachtungen.

20. Januar.	Morgens 8 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Lagesmittel.
Eintritt.	333,50 Par. L.	330,71 Par. L.	329,98 Par. L.	331,40 Par. L.
Dunkelgrad.	1,65 Par. L.	1,78 Par. L.	1,98 Par. L.	1,80 Par. L.
Rel. Feuchtigkelt.	02 pCt.	86 pCt.	87 pCt.	88 pCt.
Luftwärme.	0,2 G. Rm.	0,4 G. Rm.	1,5 G. Rm.	0,2 G. Rm.

Bekanntmachungen.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreis-Gericht zu Halle a. S.,

I. Abtheilung,

den 25. Januar 1860 Vormittags 11 Uhr.

Ueber das Vermögen der hieselbst unter der gemeinschaftlichen Firma **Heynig & Sachtler** bestehenden Handelsgeschäfts ist der kaufmännische Konkurs eröffnet, und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 9. December 1859 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Carl Reichmann** hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 8. Februar d. J.

Vormittags 10 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath

Stecher im Gerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. 21, anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 1. März 1860 einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, eben dahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Gleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtskräftig sein oder nicht, mir dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 25. Februar d. J. einschriftlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnachst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals

auf den 24. März d. J.

Vormittags 9 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Stecher** im Gerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. 21, zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwältinnen **Wilke, Niemer, Fritsch, Goedecke, Scheide, Fiebiger, v. Bieren** und **Seeligmüller** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Freiwilliger Verkauf
beim Königl. Preuss. Kreisgerichte
zu Halle a. d. S.
II. Abtheilung

Folgende den **Kassath Johann Andreas Deruffein**'ten Erben gehörigen Grundstücke:
1) das Kassathengutsgebiet nebst Garten Nr. 9 Passendorf,
2) die zu denselben gehörigen s. g. Buschtheile Nr. 25, 66, 104, 122 der Separationskarte zusammen 2 Morg. 86 □ Ruth.,
3) das Ad. rüch Nr. 222 der Karte 5 Morgen 40 □ Ruthen,
4) der Wiesenplan Nr. 303 abc 9 Morgen 158 □ Ruthen groß,
abgeschätzt zusammen auf
2960 *fl.*
sollen auf Antrag der Erben laut der im Bureau VI. einzusehenden Karte und Verkaufsbedingungen in freiwilliger Subhastation
am **28. Februar 1860**
Vormittags **10 Uhr** und
Nachmittags **5 Uhr**
vor dem Herrn Kreisgerichtsrath **Jacob** an Ort und Stelle und zwar der Wiesenplan Nr. 4 nach Befinden besonders verkauft werden und werden hierzu alle Kauflustigen öffentlich vorgeladen.
Halle, den 13. December 1859.

Mitterguts-Verpachtung, resp. Verkauf.

Das völlig separirte **Starke'sche** Allodial-Mittergut in **Wogitzstedt**, genannt **Am Wogitzstedt**, in der goldenen Aue hiesigen Kreises belegen, soll mit allen dazu gehörigen Gebäuden, Länderei, Wiesen, Gärten, Holz u. mit lebendigem und todtm Inventario von **Johannis** dieses Jahres ab, auf **18 Jahre** bis **Johannis 1878** öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Nach dem Extracte aus dem Separations-Regesse enthält dasselbe
718 Morgen 6 □ R. Ackerland,
318 Morgen 32 □ R. Wiesen, unter welchen
9 Morgen Holz mit Dämmen und
102 Morgen bisher als Schaafweide benützt, begriffen sind.

Gebäude und Inventarium sind vollständig und beides in sehr gutem Zustande, der Boden vorzüglich gut und in der besten Cultur. Die Acker liegen größtentheils in unmittelbarer Nähe des Guts. Ein Kohlenwerk befindet sich ganz nahe dicht an der **Magdeburg-Erfurter** Kunststraße.

Im Auftrage der Frauen Besitzerinnen habe ich den
24. Februar d. J. Vormittags 10 Uhr im **Hotel** zum **Preussischen Hofe** hieselbst zum **Reichstags**termin anberaunt.

Nach Abgabe der Pachtgebote werden auch Kaufgebote angenommen, worüber im Termine das Nähere eröffnet werden wird. Nur soll vorläufig bemerkt werden, daß die Hälfte der Kaufgelder auf dem Gute gegen 4 1/2 Prozent Zinsen stehen bleiben kann.

Die Bedingungen, welche der Verpachtung resp. dem Verkaufe zur Unterlage dienen, können vom 1. Februar ab in meiner Expedition eingesehen, auch Abschriften gegen Erlegung der Copialien mitgetheilt werden. Die Herren Pacht- resp. Kaufstellhaber werden ersucht, im Termine die Zahlungsfähigkeit nachzuweisen.
Sangerhausen, den 12. Januar 1860.
Justizrath **Dr. Günther.**

Die Wohnung, welche der Herr **Lieutenant v. Berg** bewohnt, ist wegen Verziehung vom ersten Februar zu vermieten. **Geißstraße Nr. 14.**

Auction.

Donnerstag d. 2. Febr. Vormitt. 10 Uhr versteigere ich **gr. Ulrichsstr. Nr. 18**
ein fast neues eisernes Kabel
! (passend für Bergwerke, Baumeister etc.)
Brandt, Auct.-Commis. u. ger. Taxator.

Deutsche National-Lotterie
zum Besten der Schillerstiftung.

Die Gewinne bestehen aus Geschenken deutscher Fürsten und Gönner dieses Unternehmens.
Hauptgewinn: **Ein Gartenhaus mit Gartengrundstück.**
Außerdem sehr werthvolle Gewinne in Bijouterien, Schmucksachen, Gold- und Silbergeräthschaften etc.
Jedes Loos kostet 1 Thaler Pr. Ort., 11 Loose 10 Thaler Pr. Ort.
Jedes Loos erhält einen Gewinn, der mindestens 1 Thaler Werth hat.
Diese Loose sind überall gefällig erlaubt und da dieselben einen sehr raschen Absatz finden, so eignet sich der Verkauf derselben für jeden Geschäftszweig.
Bei Uebernahme größerer Partien werden besondere Vergünstigungen bewilligt. Pläne **gratis und franco.**
Briefe und Geldsendungen erbittet **franco** das **Haupt-Depot** der Loose
Anton Horix in **Frankfurt am Main.**

Brauerei-Verkauf resp. Verpachtung.

Die hiesige brauberechtigte Bürgerschaft beabsichtigt, die ihr gehörigen, zum Betriebe der **Brauerei** eingerichteten Gebäude, nämlich ein **Brauhaus** am **Markte** gelegen, ein **Malz- und Darrhaus** nebst **Quetschmaschine** an der **Stadtmauer** gelegen, sowie die **sämmtlichen Brauerei-Utensilien** und **Inventarstücke**, ingleichen die ihr **zuständigen Bierzwangsgerechtfame**, mit **Ablauf** der gegenwärtigen Pachtzeit, **1. April c.**, zu verkaufen resp. anderweit auf **6 Jahre** zu verpachten, und haben wir hierzu einen **Bieterungs-Termin** auf

Montag den 20. Februar c.
Morgens 10 Uhr

im **Magistrats-Sitzungszimmer** allhier angesetzt. Die von vereideten **Taxatoren** aufgenommene **Werths-Abschätzung** ergibt einen **Werth** von **3723 *fl.* 6 *gr.* 3 *h.*** für die **Immobilien** und von **748 *fl.* 14 *gr.* 6 *h.*** für die **Mobilien**; der **Ablösungswert** für die **Gerechtfame** beträgt nach **vergleichsweiser Feststellung**, abzüglich der schon zur **Ablösung** gekommenen **Verpflichtungen** **2785 *fl.* 20 *gr.***; der **Gesamtwert** des **Verkaufs-Objektes** ist mithin **7257 *fl.* 10 *gr.* 9 *h.*** Nähere Auskunft sind wir auf **portofreie Anfragen** zu erteilen bereit.
Delitzsch, den 23. Januar 1860.

Die Brauereischäfts-Deputation.

Ein **Wasaentire, Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäft**, seit vielen Jahren bestehend, kann mit **400 Thlr.** Anzahlung übernommen werden.
H. Sinn in **Halle, Lucke Nr. 9.**

Ein **Wasserkrast**, die zum **Betrieb** verschiedener **Geschäfte** verwendet werden kann, ist mit dem **Haufe** gegen **1500 *fl.*** Anzahlung zu verkaufen. **H. Sinn** in **Halle, Lucke Nr. 9.**

In einer **Landstadt**, wo mehrere **Zuckerfabriken** und **Kohlenbergwerke** sich befinden, ist ein **Materialgeschäft** vom **1. April d. J.** ab zu verpachten. Das Nähere ist zu erfahren unter der **Chiffre B. Löbejün** poste restante franco.

Ein **Landgut** mit **160 Morgen Areal**, besser **Mays- und Kleeboden**, ohnweit **Delitzsch**, soll **Familien-Verhältnisse** halber mit **Schiff** und **Geschir** unter **guten Bedingungen** verkauft werden. Nähere **Auskunft** ertheilt
Zeising, Commissionär zu Brehna.

Land- und Stadtwirthschafterinnen und **Köchinnen** sucht **Frau Fleckinger**, **H. Sandberg 11.**

S bis 10,000 Thaler sollen in **Ganzen** oder in **einzelnen Posten** ausgeliehen werden durch den **Sekretär Kleiss.**

Ein **guten Gebahn** mit **vollständiger Taekelage** von **2500 Centner Tragfähigkeit** verkauft der **Schiffbaumeister Beau** in **Salzmünde.**

2 Pensionäre finden unter **sehr bescheidenen Ansprüchen** liebevolle **Aufnahme**. Näheres ertheilt der **Kaufmann A. Apelt**, **gr. Steinstraße Nr. 1.**

Gesucht wird ein **Verwalter** in **gesehenen Jahren**, der wo möglich den **Zuckerrübenbau** versteht und einer **größeren Wirthschaft** selbstständig vorstehen kann. **Reflektanten** erhalten **Auskunft** beim **Gutsbesitzer Kundt** in **Hänichen** bei **Schdenitz.**

Eine **Wittwe**, die **10 Jahr** für **eigene Rechnung** ein **Strumpfwaaaren-Geschäft** betrieben, und in **allen weiblichen Arbeiten** erfahren ist, sucht **Familien-Verhältnisse** wegen **baldisig** oder zum **1. April d. J.** ein **Engagement** als **Verkäuferin** in einem **derartigen Geschäft**. Näheres durch **August Riske**, **Drechslermeister** in **Naumburg a/S.**

Ein **Ziegelmeister** sucht **Stellung**, sowohl im **In-** wie im **Auslande**; **gefällige Offerten** bittet man beim **Ziegelmstr. Lehmann** in **Passendorf** bei **Halle** niederzulegen.
Passendorf, d. 27. Januar 1860.

Lehrlings-Gesuch.

2 Lehrlinge finden in einem **hiesigen Colonialwaaren-Geschäft** unter **sehr annehmbaren Bedingungen** Unterkommen.
Adr. bitte unter **Chiffre M. G. 4** bei **Ed. Stückrath** in der **Expedition** dieser **Zeitung** niederzulegen.

Gesuch. Ein **gewandter, im Schreiben und Rechnungswesen erfahrener, auch cautionsfähiger** und **sehr empfohlener Mann**, welcher die **Zägerei** erlernt, darin auch und in **anderen Branchen** **conditionirt** hat, sucht eine **Stelle**, entweder in **seinem Fach**, oder als **Aufscher**, sowie in **andern angemessenen Verhältnissen**. Näheres: **A. Lüderich** in **Leipzig**, **H. Fleischberg 23.** Briefe franco.

Ein **verheiratheter Mann**, welcher **gute Aesthetik** vorzeigen kann, in der **Defonomie** erfahren ist, sucht einen **Dienst** als **Hofmeister** oder **Aufscher**.
Zu erfragen in **Halle, Thalgaße Nr. 1**, **Hintergebäude** zwei **Treppen** hoch.

Gesuch.

Ein **junges gebildetes Mädchen** von **auswärts** sucht zu **Dienern** unter **bescheidenen Ansprüchen** **Stelle**, entweder zur **Unterstützung** der **Hausfrau**, da sie in **Küche** und **häuslichen Arbeiten** geübt ist, oder als **Verkäuferin** in einem **Geschäft**, in welcher **Eigenschaft** sie zur **Zeit fungirt**. Eine **freundliche Behandlung** in **ansässiger Familie** wird **hohem Gehalt** vorgezogen. **Geehrte Herrschaften** wollen ihre **Adressen** unter **C. H. I.** **gefälligst** **postea restante** **Halle** einfinden.

Ein **Mädchen** in **gesehenen Jahren**, mit **guten Zeugnissen** versehen, die **gut** **hoch** und eine **Wirthschaft** **allein** **übernimmt**, **macht** **sein** in **oder** **außerhalb** **Halle**, **sucht** **eine** **Stelle** **bis** **zum** **ersten** **April**.
Zu erfragen **Löpperplan Nr. 4.**

Einige Pensionäre finden ganz in der **Nähe** des **Waisenhauses** unter **sehr annehmbaren Bedingungen** **Unterkommen**. Näheres **Steinweg Nr. 3**, **1 Treppe** hoch.

„Janus“

Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft



in **Hamburg.**

Grund-Capital: **Eine Million Mark Banco.**

Die Zahl der Anmeldungen belief sich in 1859 auf 1325 mit	Beo M. 2,141,680.
Davon wurden aufgenommen:	
1075 Personen, darunter 49 Nachvers. mit	1,596,935.
Die Gesamt-Versicherungssumme beläuft sich demnach nach Abzug des Abgangs, ultimo 1859 auf	11,850,000.
an über ca. 7600 Personen vertheilt.	
Die Einnahme der Lebensversicherungs-Branche belief sich an Prämien und Capital-Zahlungen auf	383,000.
an Zinsen auf	45,300.
Es starben von den Versicherten in 1859 98 Personen mit versicherten	130,660.
Im Ganzen hat die Gesellschaft in ihrer zwölfjährigen Wirksamkeit an die Erben von 629 Verstorbenen bezahlt	1,063,925.
Die Pensionsversicherungs-Branche weist einen Capital-Bestand nach von	154,000.
Die Gesamt-Reserven der Gesellschaft betragen jetzt, mit Ausschluss des Grund-Capitals von einer Million Mark Banco	1,205,000.
Davon sind hypothekarisch auf Landgüter ausgeliehen	972,000.

Die Direction des „Janus“
Mieth. **A. W. Schmidt.**

Die Gesellschaft gestattet **vierteljährliche** und **monatliche** Prämien-Zahlungen, verlangt **kein Eintrittsgeld** und nimmt und giebt Recht vor den Gerichten der betreffenden Versicherten.

Prospecte und **Antragsformulare** werden durch sämtliche Agenten der Gesellschaft, in Halle durch unterzeichnete Haupt-Agentur und die Herren:

Heinr. Karmrodt, gr. Steinstrasse 67,
C. O. Wiese, Graseweg 24,

unentgeltlich verabreicht.

Halle a/S., Januar 1860.

Die Haupt-Agentur des „Janus“
E. Scheidemandel,
grosse Märkerstrasse 4.

Mit dem verbliebenen Rest meiner

Ball-Blumen u. Chenillen-Coiffuren

will ich zu **sehr billigen aber festen Preisen** räumen.

Alexander Blau, früher **Geschw. Scharnke**,
gr. Märkerstrasse 6.

Thier-Gesichts-Masken in bedeutender Auswahl bei

Alexander Blau, gr. Märkerstrasse 6.

Strohüte zum Waschen, Färben und Modernisieren werden angenommen bei

Alexander Blau, gr. Märkerstrasse 6.

Chinesisches Haarfärbemittel, à Flacon 25 Sgr.,

aus der Fabrik von **Rothe & Co.** in Berlin,



Mit diesem kann man Augenbrauen, Kopf- und Barthaare für die Dauer ächt färben, vom blässhellen Blond und dunkeln Blond bis Braun und Schwarz, man hat die Farbennuancen ganz in feiner Gewalt; bei jedesmaligem Einkämmen mit der Linctur wird das Haar einen Schein dunkler. Diese Composition ist frei von nachtheiligen Stoffen. Das Resultat ist überraschend schön, so erhält z. B. das Auge mehr Charakter und Ausdruck, wenn die Augenbrauen etwas dunkler gefärbt werden. Das Färbemittel besteht nur aus einem Flacon, und nicht in Carton, auch befindet sich die Firma unter der Gebrauchsanweisung, und ist das Flacon damit gestiegelt, welches ich zu beachten bitte. Die vorzüglich schönen Farben, die durch dieses Mittel hervorgebracht werden, übertreffen alles bis jetzt Erfindende.

Die Niederlage für Halle a/S. ist bei **Herrn W. Hesse**, Schmeerstr. 36,
für Cisleben bei **Herrn C. Reichel**.

Wagenverkauf.

Ein großer starker 4zölliger Leiterwagen, so wie ein alter holzachtziger Ackermwagen stehen billig zu verkaufen gr. Brauhausg. 30.

Veredelte und unveredelte Kirsch-, Pfirsich-, Aprikosen-, Mirabellen-, Reineclaude- (Ungarische, Italienische, Cypriische), Katharinenpflaumen, Kastanien- u. dergl. Bäume, Stachel-, Johannisbeerpflanzen zu haben beim Kantor **Koße** in Gfleben bei Buttstädt.

Ein schwarzer dressirter Pudeln ist billig zu verkaufen Taubengasse 18.

Ein circa 10 Fuß langer Ladentisch mit Eisenplatte, aus einem Schmitzgeschäft herrührend, steht zum Verkauf bei

Koße, Tischlermeister.

Stroh-Verkauf.

Alle Sorten Stroh sollen wegen Aufgabe der Wirthschaft billig im Ganzen und Einzelnen verkauft werden gr. Brauhausgasse 30.

Sen, trocken **Klee**,

Spreu, Abharle, so wie eine Partie guter Speisekartoffeln werden verkauft

gr. Brauhausg. 30.

Gebauer-Schweiffche Buchdruckerei in Halle.

Operngucker

mit den vorzüglichsten Gläsern von den berühmtesten Künstlern des In- u. Auslandes empfohlen die neuesten Muster zu sehr billigen Preisen

Paul Colla & Co., gr. Schlamml 10.

Samen-Safer,

echte Augustwaare, empfiehlt

Th. Gottsch, Domplatz 5.

Reim,

Auß., **Cölner**, **Nördlinger**, **Mühlhäuser** empfehlen in bekannter guter Qualität **Selmbold & Co.**, Leipzigerstr. Nr. 109.

Gutta-Percha, roh, gereinigt und **Papier** empfehlen **Selmbold & Co.**

Die vergriffenen schwarzpolirten

Photographie-Rahmen

in allen Größen sind wieder vorrätzig in der Papier- und Galanteriewaaren-Handlung von

E. Henje,
gr. Ulrichsstraße Nr. 20.

In dem Verlage der **Buchhandlung des Waisenhauses** in Halle erschien soeben und ist in derselben, sowie bei allen Buchhandlungen und Buchbindern, zu haben:

Neu eingerichtetes **Evangelisch-lutherisches Gesangbuch**, welches nach der Ordnung des Heils die christlichen Glaubenslehren und Lebenspflichten in sich enthält, zum Gebrauch sämtl. evangel.-lutherischen Gemeinden der **Grafschaft Mansfeld** Magdeb. Höheit, größtentheils aus dem bisherigen **Cislebischen Stadtgesangbuche**, theils auch aus andern approbirten Gesangbüchern mit der genauesten Prüfung zusammengetragen von **Adam Struensee**, der Gottesgelahrtheit Professor z. r. r. Neue revidirte und mit einem Liederanhang versehene Ausgabe. Preis 15 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ in Leder gebunden 22 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.

Der Anhang dazu (enthaltend 124 ältere und neuere Lieder, die christlichen Fragestücke, die Hausfabel, eine Bibel-Lesefabel, die gewöhnlichen Verse auf die Sonn- und Festtage) kostet 2 $\frac{1}{2}$.

Eine gut construirte Dreh-Wäsch-Rolle wird zu kaufen gesucht.

Auf frankirte Anfragen ertheilt Herr **Ed. Stückerath** in der Expedition dieser Zeitung gef. Auskunft.

Wagenfett

aus der Fabrik der Herren **Fischer & Comp.** halte ich stets Lager und empfehle in $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ u. $\frac{1}{8}$ Centner Gebinden zum Fabrikpreis.

Aug. Apelt,

gr. Ulrichs- u. Steinstraßen-Ecke Nr. 1.

Garten- und Blumenfreunden zur Nachricht, daß wir Cataloge unserer Samenhandlung bei dem Banquier Herrn **Reinhold Steckner** in Halle a/S. niederlegen, der die Güte haben wird, solche gratis zu vertheilen.

Hamburg, im Januar 1860.

Ernst & von Spreckelsen,
J. G. Booth & Co. Nachfolger.

Bestes raff. Rübböl, Leinöl-Firnisk u. Fischthran in abgelagerter Waare bei

J. C. Seef.

Den 12. Febr. **Maskenball.**
Einlaßkarten à 7 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ sind bei Unterzeichnetem zu haben und ladet ergebenst ein
Cönnern.
H. Dehrmann.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung seiner Tochter, **Ernestine**, mit dem Königl. Sächsl. Oberförster Herrn **Schier** zu **Hoedenorf** bei **Dippoldiswalde**, macht Freunden und Verwandten, und zwar nur hierdurch, ergebenst bekannt
M. W. Contiüs, Past. u. Sup.
Brehna, den 29. Januar 1860.

